HISTORISCHES
MUSEUM
THURGAU

Thurgau

Arbeitsblätter zu:
Geschichte des Arbeitens / Industriegeschichte / Oral History

meineindustriegeschichte.ch

Industriegeschichten aus dem Thurgau

Sek II

school@home

INDUSTRIE
GESCHICHTEN

Historisches Museum Thurgau, 2020
Konzept, Inhalt: Ira Werner, Dr. Petra Hornung
Redaktion: Melanie Hunziker

Industriegeschichten aus dem Thurgau

Apfelbäume, Traktoren und grüne Wiesen. Der Alltag im Thurgau sieht schon lange anders aus. Bereits unsere Urgrossväter waren mehrheitlich keine Bauern mehr, sondern arbeiteten in der Industrie. Heute dominiert der Dienstleistungssektor. Das Oral History-Projekt meineindustriegeschichte.ch sammelt und archiviert die Geschichten von Thurgauerinnen und Thurgauern, welche im Industriesektor tätig waren. Anhand von Filmsequenzen gewinnst du Einblicke in Arbeits- und Lebenswelten im 20. Jahrhundert und kannst verfolgen, wie sich die Industrie in jener Zeit gewandelt hat.

Die Oral History-Interviews

Das Projekt *meinindustriegeschichte.ch*
Bis in die 1970er-Jahre verdiente die Hälfte der Thurgauer Bevölkerung ihren Lebensunterhalt in der Industrie. Die Arbeit in der Textilindustrie, im Maschinenbau oder in der Nahrungsmittelverarbeitung hat das Leben von Generationen geprägt. Viele Arbeiterinnen und Arbeiter sind aus dem Ausland in die Schweiz gekommen. Erinnerungen an den Fabrikalltag bewahrt das Historische Museum Thurgau seit 2014 mit dem Oral History-Projekt und der Webseite meineindustriegeschichte.ch . Gespräche mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen werden gefilmt und als Videos auf der Webseite zugänglich gemacht.

Der Begriff «Oral History»
Oral History bedeutet mündliche oder erzählte Geschichte und ist eine Methode der Geschichtswissenschaft. Ziel ist es, Zeitzeuginnen und Zeitzeugen frei erzählen zu lassen und ihre Erinnerungen möglichst wenig zu beeinflussen. Das individuell Erlebte und alltägliche Erfahrungen stehen dabei im Mittelpunkt. Das Erzählte wird mit einem Tonaufnahmegerät oder einer Videokamera aufgezeichnet. Häufig kommen bei Oral History-Projekten Menschen aus verschiedenen Bevölkerungsschichten zu Wort, die selber keine (schriftlichen) Quellen hinterlassen würden. Die Oral History stellt somit Quellen her.

Die Filmsequenzen
Damit Infos zu einem bestimmten Thema einfacher gefunden werden können, sind die Interview-Videos in ein bis drei Minuten lange Sequenzen unterteilt. Folgende fünf Themen kommen dabei zur Sprache:

- Frauen- und Männerarbeit
- Migration
- Berufswahl/Ausbildung
- Alltag
- Arbeiten in der Krise

Die Tabelle auf den nächsten beiden Seiten zeigt, in welchen Sequenzen welches Thema angesprochen wird, und wer darüber erzählt.

Frauen- und Männerarbeit

Greti Büchi

«Frauen- und Männerarbeiten»

«Chefin und Mutter»

Kurt Zimmerli

«Flinke Hände der Gastarbeiterinnen»

«Eine festangestellte Fürsorgerin»

Werner Herzog

«Schwangere Frauen in der Fabrik»

«Keine Schlüsselkinder»

Robert Sallmann

«Männerarbeit – Frauenarbeit»

«Arbeiterinnen strömen vom Bahnhof in die Fabriken»

Hanspeter Schneider

«Von Schneidern und Näherinnen»

«Kleinerer Lohn für Frauen»

Edy Greuter

«Frauen kreieren das Design der Stoffe»

«Rund um die Uhr gearbeitet»

Migration

Maria De Cicco

«Bescheidene Verhältnisse in Italien»

«Zwischen zwei Welten»

Werner Herzog

«Besuch in Galicien»

Robert Sallmann

«Gastarbeiterinnen aus Italien»

August Jud

«Amore in Hauptwil»

«Wohnen im Sonnenbühl»

Hanspeter Schneider

«Beinahe Kriegszustand am Fliessband»

Caterina Eichmann-Ferrantino

«Plötzlich Schweizer Kühe in Süditalien»

«Nur Konfibrötli zum Znacht»

Berufswahl/Ausbildung

August Jud

«Kindheit in Kriegszeiten»

«Peinlicher Start»

Rosmarie Beck-Thalmann

«Ausbildung ohne Abschluss»

«Lange Arbeitszeiten»

Edy Greuter

«Vater bestimmt den Beruf»

«Eine neue Firma entsteht»

Greti Büchi

«Kreative Nachtarbeit»

Werner Herzog

«Lehrstellensuche während Krieg»

«Ein Mittagessen für 90 Rappen»

Hans Stacher

«Fast alle Arboner machten eine Lehre bei Saurer»

«Mit der Zeitung Englisch gelernt»

Alltag

Hanspeter Schneider «Klare Hierarchien, klare Regeln» «Jedes Jahr ein bisschen mehr in der Lohntüte»
Hans Stacher «Lohn gab es alle zwei Wochen» «Busse voller Grenzgänger»
Kurt Zimmerli «Ein Querschnitt durch die Gesellschaft» «Man hat gelebt in der Firma»
Rosmarie Beck-Thalmann «Auch die Kinder helfen mit» «Zehn Blusen an einem Tag»
Maria De Cicco «Was macht eine Kettlerin?» «Arthrose vom jahrelangen Ketteln»

Arbeiten in der Krise

Hanspeter Schneider «Selbstbedienung statt Verkäuferinnen» «Beinahe Kriegszustand am Fliessband»
Greti Büchi «Fehlende Arbeiterinnen müssen ersetzt werden» «Eine Chefin in der Wirkerei»
Kurt Zimmerli «Niedergang der herstellenden Industrie» «Kostendruck und Personalabbau»
Edy Greuter «Produktionsstandort Sulgen unter Druck» «Das Ende der Produktion in Sulgen»
Rosmarie Beck-Thalmann «Die Frauen übernehmen das Steuer» «Landwirtschaftlicher Nebenbetrieb während dem Krieg»

Aufgaben

Industriegeschichten aus dem Thurgau

1. Wähle ein Thema aus und schaue dir sechs (oder wenn du magst, mehr) der Videos zu diesem Thema an. Klicke direkt auf den jeweiligen Titel in der Tabelle, um zum Video zu gelangen.

2. Picke aus deiner Auswahl drei Videos heraus (jedes mit einer anderen Person). Fülle nun die Tabelle *Drei Personen erzählen* im separaten Word-Dokument «Auswertung» aus – evtl. schaust du die Videos dazu nochmals an.

Oral History als Methode der Geschichtswissenschaft

1. *Methodik der Oral History*
   Wähle zwei bis drei der folgenden Links und informiere dich über die Methode der Oral History. Beantworte anhand der gewonnenen Informationen die Fragen zur *Methodik der Oral History* im Dokument «Auswertung».
   - Eintrag «Oral History» im Historischen Lexikon der Schweiz: https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/027838/2012-11-26/
   - Netzwerk der Schweizer Oral History: https://www.oralhistory.ch/web/
   - Dossier zu Oral History für Schülerinnen und Schüler: https://www.oralhistory.ch/web/images/inhalte/Dossier_OralHistory.pdf
   - Eintrag «Oral History» auf Wikipedia: https://de.wikipedia.org/wiki/Oral_History

2. *Welche Art Geschichte wird erzählt?*

Erzählen ist immer auch konstruieren. Die Zeitzeugen entscheiden bei einem Oral-History-Gespräch selbst, was sie wie erzählen. Was wird betont, was weggelassen? Es gibt viele Arten, um das eigene Leben zu beschreiben: als Erfolgsgeschichte, als Glücksgeschichte, als Rechtfertigung, Bedauern usw. Diese persönlichen Geschichten leisten einen wichtigen Beitrag in der Auseinandersetzung mit der allgemeinen Geschichte.

Wähle zwei der untenstehenden Personen aus und schau ihren Film an. Schlüpfe in die Rolle der Historikerin / des Historikers, der die beiden Sequenzen zusammenfasst und einordnet. Beantworte mit einem kurzen Text zu jedem der ausgewählten Filme folgende Fragen:

Welche persönliche Situation beschreibt die Zeitzeugin / der Zeitzeuge? Welche Emotionen und Gefühle erkennst du hinter den Geschichten? Wie kannst du die Situation ins allgemeine Zeitgeschehen einordnen?

Greti Büchi: «Turngwändli aus der eigenen Fabrik»

Greti Büchi: «Konflikte während des Hitlerregimes»

Maria De Cicco: «Gesuchte Arbeitskräfte»

Hans-Ulrich Böhi: «Ausbildung in den USA statt in Deutschland»

August Jud: «Zwei Schafe im Gepäck»

Interview-Projekt «Arbeiten heute»

Im Unterschied zum offenen Erzählen der Oral History zielt ein klassisches Interview darauf ab, anhand von Fragen *gezielte* Informationen zu einem Thema zu bekommen.

Aufgabe:

Führe mit einer Person ein Video- oder Telefoninterview zu seiner/ihrer Arbeit. Behandle folgende Themen:

- Frauen- und Männerarbeit
- Migration
- Berufswahl & Ausbildung
- Arbeitsalltag
- Arbeiten im der Krise

Vorgehen:

- ☐ Suche eine Person aus und frage sie, ob sie für ein Interview zur Verfügung stehe. Es kann jemand aus deiner Familie sein, am besten deine Grosseltern, oder jemand aus der Nachbarschaft, Verwandte etc.
- ☐ Hole von der Person das Einverständnis ein, dass das Interview im Klassenverband gezeigt werden darf. Garanatiere die Datenschutzbestimmungen und dass das Interview ohne Erlaubnis nicht weitergegeben oder publiziert wird (Vorlage im Dokument «Auswertung» benutzen).
- ☐ Vereinbare einen Termin für das Interview.
- ☐ Unterstützung für die Vorbereitung eines Interviews findest du hier: https://www.kapiert.de/deutsch/klasse-7-8/sprechen-zuhoeren/gespraeche-fuehren/ein-interview-vorbereiten/
- ☐ Formuliere zu jedem Themen zwei bis vier Fragen. Stelle möglichst offene Fragen. D.h. statt: «Hat dir deine Arbeit gefallen?» (> nur JA oder NEIN als Antwortmöglichkeit). Besser: «Was hat dir an deiner Arbeit gefallen?» (> grosse Vielfalt an Antworten möglich).
- ☐ Führe das Interview durch. Du kannst auch spontane Fragen stellen.
- ☐ Nehme dich selber auf, wie du das Interview beginnst. Stelle die Person vor, die du interviewst mit ein paar zusammenfassenden Worten zu Beginn. Beispiel: «Ich spreche heute mit xy, sie arbeitet zurzeit als Detailhandelsangestellte im COOP und sie bezeichnet sich selber als geborene Verkäuferin.»
- ☐ Schneide dein Interview mit deinem Schnitt-Programm zusammen, sodass die Kernaussagen gut hörbar und verständlich sind, schneide unnötige Verzögerungen und Wiederholungen aus.
- ☐ Fülle das Protokoll (siehe Dokument «Auswertung») aus.
- ☐ Sende das fertig geschnittene Interview-Video und das Protokoll an deinen Lehrer / deine Lehrerin.
- ☆ Tausche mit jemandem aus der Klasse deine Erfahrungen aus.